

# Grünes Licht für Biebergrundmuseum

**PLÄNE** Ausschüsse stimmen Entwurf zu / Kosten: 940 000 Euro

**BIEBERGEMÜND** (cw). „Was lange währt...“ So könnte die Entscheidung über die drei Biebergemünder Parlamentsausschüsse am Dienstagabend gefällt haben. Einstimmig gaben sie grünes Licht für den Umbau der ehemaligen Poststelle in Bieber in das neue Domizil des Biebergrundmuseums. Die ersten Planungen zum neuen Museum wurden noch unter Bürgermeister Thomas Dickert angestoßen. Erweitert wurde die ursprüngliche Museumsplanung allerdings um ein multifunktional nutzbares Erdgeschoss, das künftig auch für Feiern, Versammlungen und Vereinstreffen genutzt werden könnte.

Im Rahmen der gemeinsamen Ausschusssitzung stellte Architekt Bernd Winter, unterstützt von seinen Kollegen Markus Krebs und Helmut Fuchs, die Planungen für die einzelnen Geschosse vor. Die Gesamtkosten für das Projekt belaufen sich auf knapp 940 000 Euro, zu denen der Geschichtsverein 35 000 Euro beisteuert. Wie Winter erläuterte, seien die Außenarbeiten mittlerweile weitgehend abgeschlossen. Fassade und Dach seien saniert, denkmalschutzgemäße Fenster mit modernster Dämmung eingebaut und auch die Statik sei überprüft und, wo nötig, überholt worden. An Außenarbeiten seien nun noch die Türen und der Sockel zu machen.

Die größten Änderungen innerhalb des Gebäudes würden nach den Ausführungen des Architekten im Erdgeschoss erfolgen. Hier müssten mehrere dünne Trennwände weichen und den großen Raum am Eingang in einen Multifunktionsraum umzuwandeln. Dieser könne durch seine Ausstattung künftig sowohl für Familienfeiern oder Versammlungen als auch für Vereinstreffen oder Ausstellungen genutzt werden. Ergänzt werde dieser Raum durch eine angrenzende Teeküche/Café, was eine Bewirtung im gewissen Rahmen

erlaube. Zusätzlich soll dieses Geschoss über einen Treppenlift auf der Rückseite auch für Rollstuhlfahrer erreichbar sein. Der Einbau eines Lifts, um die oberen Stockwerke zu erreichen, scheiterte, so Winter, einerseits an der technischen oder praktischen Umsetzbarkeit und in anderen Fällen am zu großen finanziellen Aufwand. Der Geschichtsverein habe sich aber bereit erklärt, Rollstuhlfahrer bei einem Besuch in das Museumsstockwerk zu tragen. Im Erdgeschoss ist zudem eine Behindertentoilette vorgesehen, die auf Wunsch mehrerer Ausschussmitglieder zu einem Wickelraum erweitert werden soll. Außerdem sprachen sich die Mandatsträger für den Einbau einer weiteren Toilette in dieser Etage aus.

Im ersten Stock sind die Museumsräume vorgesehen, wobei hier weitgehend das aktuelle, historische Aussehen erhalten werden soll. Lediglich eine Sanierung des Vorhandenen und das Entfernen des Bads seien geplant. Im zweiten Stock seien dann Arbeitsräume des Vereins von Archiv über Bibliothek bis zum Lager geplant. An Versorgungseinrichtungen ist der Einbau einer Gastherme vorgesehen, da diese am kosteneffektivsten sei. Für den Außenbereich seien mindestens neun Parkplätze geplant. Zudem sehen die Planungen eine Zweiteilung des Grundstücks vor. Der kleine, vordere Bereich soll für das Museum genutzt werden, der größere, hintere Bereich könne zu einem späteren Zeitpunkt anderweitig genutzt oder bebaut werden.

„Es sind hohe Kosten, über die wir heute entscheiden sollen. Aber wir dürfen nicht vergessen, dass wir mit dieser Entscheidung mehr bekommen als nur ein Museum. Das Gebäude ist dann multifunktional nutzbar“, betonte die Sozialausschussvorsitzende Martina Glaab (SPD). Das sahen offenbar auch die restlichen Ausschussmitglieder so.